Angriff aus dem und auf das Internet: Eine Strategie gegen Datendiebe ist notwendig. Bild: crimson/Fotolia

Wie der Anschnallgurt

Herrmann stellt Maßnahmen zum Datenschutz vor

München – Die Datensicherheit nicht nur in Bayern soll angesichts der amerikanisch-britischen Lauschangriffe verbessert werden.

Innenminister Joachim Herrmann hat ein dreizehn Punkte umfassendes „Maßnahmenkonzept für Freiheit, Verantwortung und Vertrauen in einer vernetzten Welt“ vorgelegt. Kernelemente sind ein internationaler Datenschutzkodex der Nachrichtendienste, eine zügige Umsetzung der EU-Datenschutzreform und Datenschutz in internationalen Vereinbarungen, eine sichere IT-Infrastruktur sowie Aufklärung und Datenschutzbildung. „Unser Ziel ist ein sicheres Internet und eine sichere globale Kommunikation“, so Herrmann. „Die digitale Entwicklung muss von einem nachhaltigen Sicherheitskonzept für mehr Datenschutz flankiert werden. Denn die Bürger müssen auch in einer vernetzten Welt auf den Schutz ihrer Daten vertrauen können.“

Zur Verwirklichung dieses Ziels seien Maßnahmen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene nötig. „Bayern ist keine isolierte Insel in der globalen Telekommunikation und im Worldwideweb.“ Auf internationaler Ebene müsse nach einer gründlichen Aufklärung und Analyse der bisherigen Überwachungsmaßnahmen ein internationaler Datenschutzkodex der Nachrichtendienste vereinbart werden. „Eckpunkt eines solchen Kodex muss zunächst der Verzicht auf das Ausspionieren befreundeter Staaten und auf Wirtschaftsspionage sein. Auch darf es keine anlasslose und allumfassende Überwachung durch die Nachrichtendienste geben. Der Schutz des Kernbereichs der privaten Lebensgestaltung muss in jedem Fall sichergestellt sein“, forderte Herrmann.

Auf EU-Ebene mahnte Innenminister Herrmann eine europäische Gesamtstrategie an. Die EU-Datenschutzreform sollte um eine Sicherheitsstrategie zum Schutz der europäischen Telekommunikationsnetze und ein Datenschutz-Junktim bei internationalen EU-Kooperationen ergänzt werden. „Jegliche künftige Kooperation mit Drittstaaten muss auch einen ausreichenden Datenschutz verankern. Dies gilt vor allem, wenn eine Freihandelszone angestrebt wird“, so der Innenminister.

Auf nationaler Ebene sei es erforderlich, die von Bund und Ländern entwickelten Cybersicherheitsstrategien wie in Bayern gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft fortzuentwickeln. „IT-Sicherheit muss so selbstverständlich werden wie der Anschnallgurt im Auto“, so Herrmann. Ein Schwerpunkt müsse auch bei der Aufklärung und der Datenschutzbildung gesetzt werden. **avd/BK**